Das Fahrrad als Heiratsvermittler. „Den gierig lauschenden Ohren mancher hoffenden Ballmutter wird häufig zugeflüstert, daß das Fahrrad in vielen Fällen schon die Rolle des Heiratsvermittlers gespielt habe . . . Die Mädchen werden also auf Radtouren viel aufmerksamer behandelt als die verheirateten Frauen, und dies sollte ihnen ein Sporn sein, sich des Fahrrades in größerer Anzahl zu bemächtigen . . . Falls sich die Mama widersetzt, so wären folgende Gründe ins Feld zu führen, um sie zu erweichen: hygienische Bedeutung (insbesondere Heilung der Bleichsucht), Kräftigung der Muskeln (für die Tanzsaison sehr notwendig), Erzielung eines frischen Teints, neues Gebiet für geschmackvolle Toiletten — bei kleinen Füßchen können die Kleider nach unten hin kürzer gehalten werden — und endlich Erzielung hoffnungsberechtigender *tête à têtes*. Letztere können herbeigeführt werden durch: Zurückbleiben und Festschraubenlassen der Pedale usw. Sehr reizvoll ist auch das Reifenflicken à deux. Wenn die Mama bei diesen Aussichten nicht nachgibt, so lasse man sich das Radfahren durch den Arzt verordnen." *(Aus „Die Rad-Welt", 1895.)*

*

Der Schulaufsatz. In der Quarta eines Berliner Lyzeums hatten die Mädchen Teile aus Homers Odyssee gelesen und mußten nun einen Aufsatz darüber schreiben. Es handelte sich um das Kapitel, in dem der Dichter das Leben und Treiben in Odysseus Hause in Ithaka, kurz vor seiner Rückkehr schildert. Dabei brachte eine der Zwölfjährigen folgenden Satz zu Papier: „Wir alle wohl können es Penelope nachfühlen, was es heißt, fünfundzwanzig Jahre vom eigenen Manne getrennt zu sein."

Philipp Metman
Mythos und Schicksal
Die Lebenslehre der antiken Sternsymbolik. RM. 4,80
Zu beziehen durch jede Buchhandlung

„. . . ein Happen für Feinschmecker"

„Karl Lerbs, bekannt als Bühnenautor und Bearbeiter, ist auch ein berühmter Anekdoten-Erzähler. In einem Band hat er die schönsten seiner Anekdoten gesammelt. Aus der Geschichte und aus der Gegenwart hat er viel Amüsantes zusammengetragen. Natürlich schneidet die Heimat von Lerbs, die Hansestadt Bremen, am schönsten ab. Die ‚Bremischen Anekdoten' des Autors, erlauscht und wundervoll durchgeformt, sind ja schon berühmt geworden. Man findet sie hier, zum Ruhme Bremens, das Humor genug hat, sie nicht übelzunehmen. Das Büchlein, von Otto Kurth mit Zeichnungen versehen, ist ein Happen für Feinschmecker."
(B. Z. am Mittag, Berlin)

Karl Lerbs, Der blaue Leutnant. Kurzgeschichten und Anekdoten. Buchausstattung und Bilder von Otto Kurth. Umfang 128 Seiten. In Leinen gebunden RM. 1.50. Carl Schünemann, Verlag, Bremen.

Vorrätig in allen Buchhandlungen

DER QUERSCHNITT
kostete 15 Jahre lang RM. 1.50
Er kostet jetzt
im Abonnement 85 Pf.
Abonnieren Sie!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19360600/65 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT